



GEMEINDEBRIEF

EVANGELISCHE KIRCHENGEMEINDE
ALT-PANKOW

MÄRZ APRIL MAI
2 0 1 4

Thema

Kinder

in Alt-Pankow

Liebe Leserinnen und Leser,
Kinder gibt es viele in Alt-Pankow. Das ist schön. Deshalb wird es höchste Zeit, dass wir einmal von den Aktivitäten und Angeboten berichten, die sich in unserer Gemeinde an die Kleinen und Kleinsten richten. Genießen Sie den Frühling! *Ihre Gemeindebrief-Redaktion*

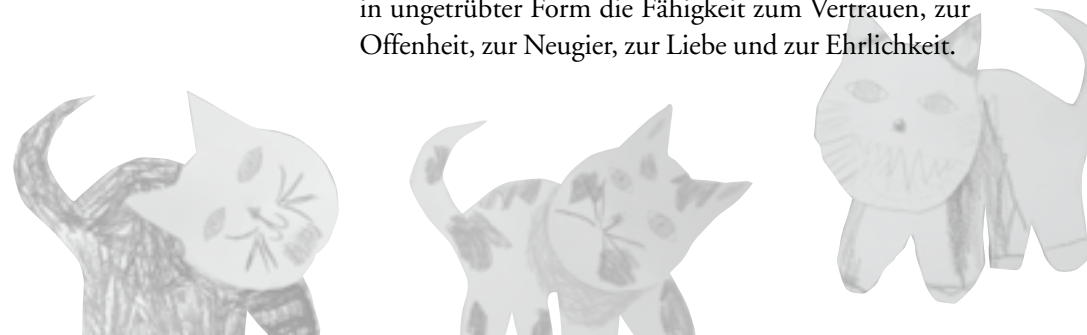


Zu einer Katzengeschichte haben die Kirchenmäuse mit Petra Handtrag-Ristow Katzen gebastelt (Titel + Seite 2).

»Wer ein solches Kind aufnimmt in meinem Namen, der nimmt mich auf.« *Matthäus 18,5*

So manche Geschichte im Neuen Testament erzählt über das besondere Verhältnis Jesu zu Kindern. In der Antike galt das Kind nicht als ein vollwertiger Mensch, erst der Erwachsene wurde be- und geachtet. Kinder waren der Besitz der Familie, über deren Behandlung man keine Rechenschaft ablegen musste. Die körperliche Züchtigung durch Schläge wurde nicht hinterfragt, im Gegenteil, sogar empfohlen. In Deutschland haben Kinder per Gesetz erst seit dem Jahr 2000 das ausdrückliche Recht auf gewaltfreie Erziehung, in der körperliche Bestrafungen, seelische Verletzungen und andere entwürdigende Maßnahmen nicht zulässig sind. Kinder waren und sind dennoch das schwächste Glied in der Gesellschaft, sie bedürfen einer besonderen Wertschätzung und Pflege.

Die Geschichten, die über Jesus und die Kinder etwas erzählen, zeichnen sich durch seine besondere Zuwendung zu ihnen aus. So lässt er die Kinder zu sich kommen, die die Jünger von ihm fern zu halten versuchen, so bricht er in heiligen Zorn aus über die Misshandlung von Kindern und wünscht den Tätern einen Mühlstein um den Hals und ins Meer geworfen zu werden (Mk 9,42). So stellt er den um Anerkennung und Macht streitenden Jüngern ein Kind gegenüber und sagt: »Wenn ihr nicht umkehrt und werdet wie die Kinder, so werdet ihr nicht ins Himmelreich kommen.« Kinder symbolisieren noch in ungetrübter Form die Fähigkeit zum Vertrauen, zur Offenheit, zur Neugier, zur Liebe und zur Ehrlichkeit.



Kinder wissen sich in völliger Abhängigkeit von den liebenden Eltern, und dann können sie – sofern sie keine schlechten Erfahrungen damit gemacht haben – Glück in höchster Form erfahren. Aber auch ihre Traurigkeit wissen sie aufgefangen in den fürsorglichen Händen der Mutter oder des Vaters.

Jesus selbst hat sich als ein Kind Gottes erfahren, indem er Gott als Vater angesprochen hat, er wusste sich in seiner Liebe geborgen, versorgt und beschützt. Ihm nachzufolgen, ermutigte er seine Jünger und Jüngerinnen, auf dass sie sich ebenso als Kinder Gottes verstehen und ihr Leben vertrauensvoll in seine Hände geben.

Wir haben in unserer Gemeinde sehr viele junge Familien mit Kindern. Sie prägen das Bild unserer Gottesdienste, Gemeindefeste und Gruppen. Der Kindergarten ist die erste Stufe, in der Kinder mit unserer Gemeinde in Kontakt kommen. Durch ihn bekommen auch die jungen Eltern oftmals den ersten Kontakt zur Kirche und es ist bezeichnend, dass sich viele Eltern aus dem Kindergarten bereit erklären, in unserem Gemeindekirchenrat die Leitung der Gemeinde zu übernehmen.

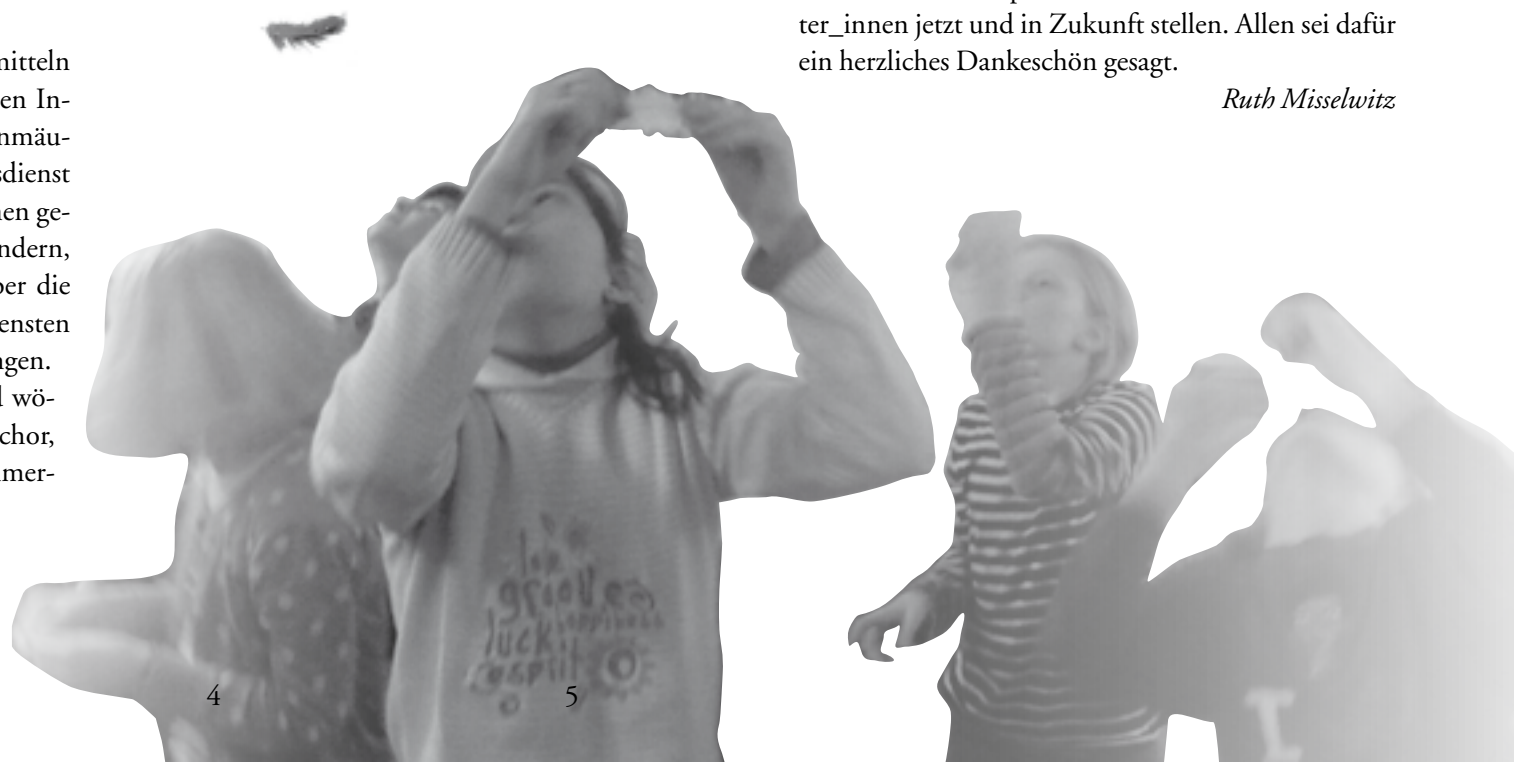
Unsere Katechetin Petra Handtrag-Ristow und ich vermitteln neben den Erzieherinnen und Erziehern die christlichen Inhalte während der Morgenkreise und des Treffs »Kirchenmäuse«. Jeden Sonntag sind alle Kinder zum Kindergottesdienst eingeladen, der von fleißigen ehrenamtlichen Helferinnen geleistet wird. Das ermöglicht den Familien mit ihren Kindern, unsere Gottesdienste zu besuchen. Wir freuen uns über die sehr hohe Zahl von Taufen, die wir in unseren Gottesdiensten feiern, sie übersteigt bei Weitem die Zahl der Beerdigungen. Die Kinder von der ersten bis zur sechsten Klasse sind wöchentlich zur Christenlehre eingeladen, und der Kinderchor, von unserer Kantorin geleitet, führt Musicals zum Sommerfest und zur Adventszeit auf.

*Federleicht: »Nimm deine Sorgen und puste sie weg«
(Christenlehre)*

Einige schulische und gesellschaftliche Entwicklungen der letzten Jahre haben sich auf die Arbeit mit Kindern in den Gemeinden ausgewirkt: Durch die Ganztagschulen sind die Kinder innerhalb der Woche sehr eingespannt. Kommen dann noch Musikunterricht, Sport u. ä. hinzu, bleibt kaum noch Zeit für die Angebote der Gemeinde am Nachmittag.

Die Christenlehre wurde von der Kirche in der DDR als ein christliches Bildungsangebot für Kinder eingeführt, nachdem der Religionsunterricht in der Schule gestrichen wurde. So wurden die Kinder von klein auf in das Gemeindeleben einbezogen. Heute führt das Angebot des schulischen Religionsunterrichtes zu einer geringeren Teilnahme an der Christenlehre. Im Gegenzug beobachten wir, dass die Beteiligung an den sonntäglichen Kindergottesdiensten ständig wächst. Auf solche Veränderungen müssen wir als Gemeinde reagieren. Die Arbeit mit unseren Kindern bringt viel Freude, aber auch Verantwortung mit sich, der wir uns mit vielen haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiter_innen jetzt und in Zukunft stellen. Allen sei dafür ein herzliches Dankeschön gesagt.

Ruth Misselwitz



Der Gemeindekindergarten

Morgens kurz vor neun kann es eng in der Garderobe werden. Während die letzten Eltern ihre Kinder ausziehen, drängen die anderen schon in den Raum, wo gleich der Morgenkreis beginnt. Der Morgenkreis bildet den gemeinsamen Einstieg in den Kindergarten tag. Manchmal wird der Erzählstein herum gereicht, und wer mag, kann von den Erlebnissen des Wochenendes berichten. An anderen Tagen wird gesungen, getanzt, Geburtstag gefeiert, gebetet und über den bevorstehenden Kindergarten tag geredet.

Schon seit 1925 gehört der Kindergarten zu unserer Gemeinde. Seit 2001 bietet das Obergeschoss unseres Gemeindehauses Platz für 36 Kinder zwischen zwei und sechs Jahren. Acht pädagogische Mitarbeiter_innen, alle in Teilzeit, betreuen die Kinder unter der langjährigen Leitung von Regine Holz.

Nach dem Morgenkreis startet die so genannte Offene Arbeit. Jenseits von traditionellen Stammgruppen können die Kinder sowohl ihre Spielpartner als auch die Aktivität selber aussuchen. Dafür ist der Kindergarten mit ganz unterschiedlichen Bereichen ausgestattet: einer Bauecke, einer Verkleidungscke, dem Kreativbereich zum Malen und Werkeln, einer



6



7

Hochetage zum Familien- und Puppenspiel, einem Montessoribereich mit wechselndem Materialangebot, mit Tisch- und Regelspielen, einer Bücherecke und nicht zuletzt der kuscheligen »Traumwolke« zum Schlafen und Zurückziehen.

Einmal in der Woche treffen sich die jeweils gleichaltrigen Kinder (Sonne, Mond, Sterne, Sechser) zu einer gemeinsamen Aktion, wo sie in ihren Kompetenzen gefördert werden. Mit großer Freude besuchen einige der älteren Kinder einen Musikkurs, einen Experimentierkurs und die Kirchenmäuse.

Im wunderschönen und weitläufigen Garten hinter dem Kindergarten toben nicht nur die Kinder gern im Grün, im Sand, auf dem Holzgerüst und im Wasser. Auch die Eltern verweilen hier nachmittags gern noch im Schatten der Bäume zu einem Schwätzchen.

Im Durchschnitt kann unser Kindergarten neun Kinder pro Jahr aufnehmen.

Der Kindergarten bietet interessierten Eltern regelmäßig eine Besuchszeit an. Die Termine sind im Gemeindebrief veröffentlicht (siehe Seite 17)

tel Regine Holz: 030-47 53 49 63

Jede dieser gestrickten Puppen war ein Weihnachtsgeschenk für ein Kindergartenkind. Postkarten und Poster dieser farbenprächtigen Bande können im Kindergarten erworben werden.

Abgelehnt – und nun?

Lange hatte ich das Gefühl, in unserer Gemeinde nicht *zu Hause* zu sein. Das hing im Wesentlichen damit zusammen, dass unsere drei Kinder, als wir vor fünf Jahren nach Pankow zogen, keine Plätze im Gemeindekindergarten und in der Evangelischen Schule Pankow bekamen. Ich war traurig. Dennoch hoffte ich, dass unsere Kinder über den Kindergottesdienst, den Kinderchor und die Christenlehre einen Zugang zum Glauben in der Gemeinschaft finden würden.

Lange hing mir die *Zurückweisung* in den Knochen. Mein Mann hatte nach wiederholten erfolglosen Bewerbungen genug, er war auf die Gemeinde nicht mehr gut zu sprechen. Ich habe länger durchgehalten, bin gleichwohl in die Gemeinde hineingewachsen. Und ich bin froh darüber.

Weshalb ich das im Gemeindebrief schreibe? Mit dem beschriebenen Frust stehen wir nicht alleine da. Die kirchlichen Angebote in Pankow sind längst nicht allen zugänglich, die sich das wünschen. So schön die Anziehungskraft der Einrichtungen und das Interesse so vieler Menschen an ihnen sind, so groß ist auch die Enttäuschung, die eine Ablehnung mit sich bringt.

Ich denke, es ist unsere gemeinsame Aufgabe als Gemeinde, uns dem gefühlten und gelebten *Drinne*n und *Draußen*, das durch den begrenzten Zugang entsteht, zu stellen. Dazu gehört, diese Kluft zu benennen, sich ihrer bewusst zu werden. Dieses Anliegen verfolge ich mit meinem Beitrag. Diejenigen, die beim Gemeindekindergarten oder der Evangelischen Schule Pankow keinen Platz bekommen haben, stehen in der Gemeinde nicht allein – und sie sind willkommen!

Lasst uns außerdem die Vielzahl von Angeboten und Aktivitäten für Kinder in unserer Gemeinde im Blick behalten – Chor, Christenlehre, Kinder- und Familiengottesdienste, Gemeindefeste – und diese (weiterhin) so gestalten und dazu einladen, dass alle Familien, die es wünschen, sich *drinnen* und in unserer Gemeinde willkommen und zuhause fühlen. *Wiebke Hennig*



Kirchenmäuse und Christenlehre

Mittwochs und donnerstags herrscht am Nachmittag munteres Treiben im Keller des Gemeindehauses. Hier treffen sich die Christenlehrekinder und die Kirchenmäuse (Kinder ab 4 Jahren).

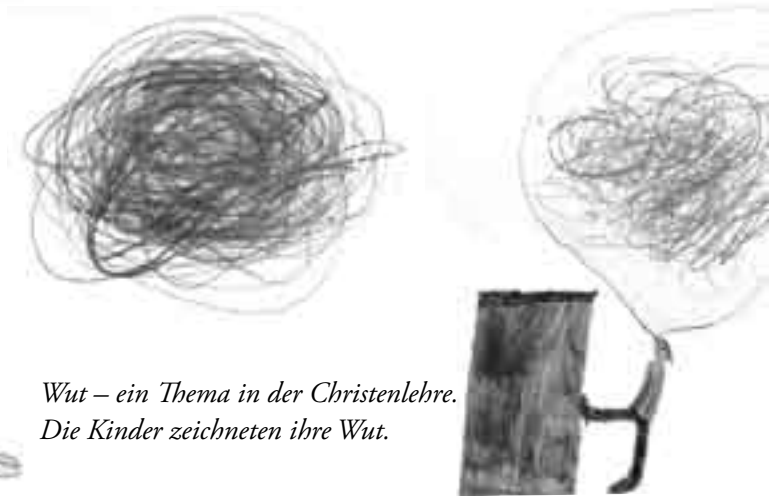
Für die Grundschüler heißt es, nach der Schule mit anderen Kindern zu singen, zu malen und zu basteln, biblische und außerbiblische Geschichten zu hören, das Kirchenjahr zu erleben und zu feiern, zu spielen und Spaß zu haben. Die meisten Kinder kommen regelmäßig, einige eher sporadisch. Freitags veranstalten wir 14-tägig Christenlehre im Doppelpack, eine altersgemischte Gruppe der 1. bis 6. Klasse. Vor Weihnachten singe ich mit einer Gruppe in einer Wohngemeinschaft von Menschen mit Demenz. Das beeindruckt auch die Kinder sehr. Ein besonderer Höhepunkt ist die jährliche Übernachtung im Gemeindehaus.

Die kleinen Kirchenmäuse lieben Christoph, die Kirchenmaus. Das Basteln nach einer Geschichte und den Liedern macht den Kindern großen Spaß.



In jeder Schulwoche treffen sich etwa 20 Kirchenmäuse und 30 bis 40 Christenlehrekinder. Die Gruppen sind offen für alle Kinder aus der Gemeinde – ob getauft oder nicht. Herzlich willkommen!

Ihre Petra Handtrag-Ristow



*Wut – ein Thema in der Christenlehre.
Die Kinder zeichnen ihre Wut.*

Wir sind KINDER GOTTES – DIENST

Sonntag für Sonntag wird während des Gottesdienstes eine Laterne durch die Kirche getragen – das Zeichen für den Kindergottesdienst. Die Kinder ziehen in den Coventry-Saal, um ihren eigenen Gottesdienst zu feiern. Etwa zehn Ehrenamtlichen ist es zu verdanken, dass die Kinder die Bibel auf ihre Weise kennenlernen, während die Eltern ungestört am Gottesdienst teilhaben können. Wir sprachen mit Renate Wagner-Schill, Petra Handtrag-Ristow, Wiebke Hennig und Stefanie Schanen.

Wie läuft ein Kindergottesdienst ab? Wichtig ist ein klarer Anfang: Wir setzen uns im Kreis, meist auf Sitzkissen, und begrüßen uns mit einer Vorstellungsrunde. Dann steigen wir ins Thema ein, das im Anschluss ‚bearbeitet‘ wird. Wir spielen, basteln, musizieren oder schauspielern. Am Schluss singen wir ein Lied und sprechen ein Gebet.

Wie alt sind die Kinder und wie viele kommen?

Sinn macht der Kindergottesdienst ab etwa drei Jahren. Häufig kommen auch kleinere Kinder mit Eltern oder Geschwistern. Die Ältesten sind etwa zehn. Für uns ist es manchmal ein Spagat zwischen Betreuung der Kleinkinder und inhaltlicher Arbeit. Tendenziell steigt die Zahl der Kinder, es kamen schon über 40!

Denkt ihr euch die Themen aus? Nein, die EKD erstellt einen festen Themenplan mit Bibelgeschichten für das ganze Kirchenjahr. Zusätzlich kommen Vorschläge, wie die Geschichten mit Kindern spielerisch umgesetzt werden können. Entweder halten wir uns daran oder gestalten selber. Die eine singt lieber mit den Kindern, die andere bastelt, die nächste spielt Theater, malt oder musiziert. Jede wie sie kann und mag.

Wie werdet ihr vorbereitet und wie bereitet ihr euch selbst vor? Wir treffen uns dreimal im Jahr mit allen Mitarbeitenden, um beispielsweise einen methodischen Rahmen zu entwickeln und die Gottesdienste aufzuteilen. Jede ist fünf bis sechs Mal an der Reihe. Die eigene Vorbereitung läuft unterschiedlich: Wir setzen uns mit der Bibelgeschichte auseinander und bereiten den spielerischen Teil vor. Das kann die Erstellung einer Bastelvorlage sein, die Suche nach geeigneten Bildern und Liedern oder das Formulieren eines Gebetes. Das kann schon ein paar Stunden dauern.

Warum engagiert ihr euch? Die Auseinandersetzung mit der Bibel bereichert uns auch selbst. Zum Teil engagieren wir uns aus »Pflichtbewusstsein«, weil man als Eltern an anderen Sonntagen selbst ungestört der Predigt lauschen kann. Viele Eltern sind uns dankbar. Außerdem macht es großen Spaß.

Neue Mitarbeitende sind herzlich willkommen. Müssen die irgendetwas mitbringen? Neugier auf die Arbeit mit Kindern! Die wenigsten von uns sind Pädagogen. Einige haben schon während des Gymnasiums Kindergottesdienste gehalten. Jeder Neuling kann zunächst hospitieren und im Team Kindergottesdienste gestalten. Mit inhaltlichen oder methodischen Fragen wenden wir uns an Petra. Wir würden uns auch sehr über Männer freuen!

Weitere Informationen:

email: Petra.handtrag-ristow@gmx.de

Im Kindergottesdienst: Mit Stefanie Schanen bauten die Kinder eine Stadt nach einer alttestamentlichen Geschichte.

Gemeinsam singen im Kinderchor

Mit viel Spaß am gemeinsamen Singen geht es jeden Montag und Donnerstag auf zum Kinderchor unserer Gemeinde. Unter der Leitung unserer Kantorin Dr. Rudite Livmane-Lindenbeck proben die jungen Sänger für die Mitgestaltung von Familiengottesdiensten.

Sie sind unsere himmlischen Heerscharen der Engel beim weihnachtlichen Krippenspiel, wenige Wochen vorher auch eine Räuberbande, die sich unter ihrem Hauptmann Horrificus durch das Jesuskind zum Guten bekehren lässt.

Die Kinder lernen lustige, besinnliche, geistliche, weltliche, laute, leise, langsame und ganz schnelle Lieder. Egal zu welchem Anlass geprobt wird – die Freude am gemeinsamen Musizieren ist immer dabei.

Wir laden alle Kinder, die mitsingen wollen, herzlich ein. Es gibt keine besonderen Voraussetzungen, denn Singen lernen kann jeder! *Stella Merkel*

Die Kinderchöre proben zu folgenden Zeiten:

Kindergartenkinder (4-6 J.): montags 16 Uhr

Schulkinder (ab 7 J.): donnerstags 17 Uhr



*Zeichnungen von Laura Lindenbeck
und Hannah Grothe*



FREUD UND LEID

TAUFEN

KINDERTAUFEN

Anna Linke / Lennart Trautmann / Cosima Jäger

*Allen Kindern herzliche Glückwünsche und
Gottes Segen auf ihrem Weg!*

BEERDIGUNGEN

Eva Eichenberg geb. Brehme
im Alter von 82 Jahren

Dr. Gerda Heinrich geb. Ziermann
im Alter von 94 Jahren

Anneliese Schmock geb. Behrend
im Alter von 93 Jahren

Ilse Mildner geb. Dollase
im Alter von 89 Jahre

Frank Schäper
im Alter von 51 Jahre

Renate Hermsdorf geb. Franz
im Alter von 74 Jahre

das tot geborene Kind Frida Brunner

*» Und Gott wird abwischen alle Tränen von ihren
Augen, und der Tod wird nicht mehr sein, noch
Leid noch Geschrei noch Schmerz wird sein; denn
das Erste ist vergangen.« Joh. 21,4*

GOTTESDIENSTE

MÄRZ

*Jesus Christus spricht: Dann werden alle erkennen,
dass ihr meine Jünger seid: wenn ihr einander liebt. Joh 13,35*

- 2.3. 10:00 *Estomihi* mit A / K / C Richter
9.3. 10:00 *Invokavit* mit K Wilkens
16.3. 10:00 *Reminiszenz* mit A / K Misselwitz
23.3. 10:00 *Okuli* mit K Misselwitz
30.3. 10:00 *Lätare* mit K Bellack

APRIL

Eure Traurigkeit soll in Freude verwandelt werden. Joh 16,20

- 6.4. 10:00 *Judika* mit A / K / C Misselwitz
13.4. 10:00 *Palmarum* mit C Richter
17.4. 18:00 *Gründonnerstag* .. mit A Bellack
18.4. 10:00 *Karfreitag* mit A / K Sunnus
20.4. 5:00 *Ostersonntag* Osterfeuer im Bürgerpark
10:00 *Ostersonntag* mit A / K Misselwitz
21.4. 10:00 *Ostermontag* Wilkens
27.4. 10:00 *Quasimodogeniti*.. mit K Misselwitz

PASSIONSANDACHTEN IN DER KARWOCHE

14.4. / 15.4. / 16.4. jeweils um 18:00 Uhr in der Kirche

JAHRESLOSUNG 2014

Gott nahe zu sein ist mein Glück. Psalm 73,28

MAI

*Hier ist nicht Jude noch Grieche, hier ist nicht Sklave noch Freier, hier ist
nicht Mann noch Frau; denn ihr seid allesamt einer in Christus. Gal 3,28*

- 4.5. 10:00 *Misericordias Domini* mit A / K / C Misselwitz
11.5. 10:00 *Jubilate* Familiengottesdienst Misselwitz
Konfirmanden
18.5. 10:00 *Kantate* mit A / K Richter
25.5. 10:00 *Rogate* mit K Misselwitz
29.5. 10:00 *Christi Himmelfahrt* Hufen

WEITERE GOTTESDIENSTE

Domicil Seniorenpflegeheim, Pestalozzistraße 30. . Termine tel 700 93-0
Seniorenheim Leonhard-Frank-Straße 10 sonntags 10 Uhr
Haus Immanuel, Pfarrer-Lenzel-Straße 1-5 freitags 10 Uhr

KOMPLET – DAS GEBET ZUR NACHT in der Tradition christ-
licher Klöster dienstags um 20 Uhr in der Alten Pfarrkirche Pankow. Zur
Ruhe kommen, Psalmen singen und um Frieden beten.

WOCHENSCHLUSSANDACHT Am Übergang von der alten zur
neuen Woche halten wir ganz bewusst inne, schauen zurück auf Ver-
gangenes und begrüßen die neue Woche. Jeden 2. Sonnabend im Monat:
8.3. (im Rahmen des Gregorianik-Wochenendes, siehe S. 26)
12.4. / 10.5. | jeweils 18 Uhr | Alte Pfarrkirche Pankow

REGELMÄSSIGE VERANSTALTUNGEN IM GEMEINDEHAUS

BREITE STR. 38

KIRCHENMÄUSE

1. Gruppe	do	13:45 – 14:30
2. Gruppe	do	15:00 – 15:45

CHRISTENLEHRE

1. Klasse	mi	15:30
2. / 3. Klasse	mi	16:30
4. Klasse	do	16:15
5. / 6. Klasse	mi	17:30

Christenlehre im Doppelpack für alle,
die sonst nicht können:

14.3. / 28.3. / 4.4. / 2.5. / 16.5. 16:00 – 18:00

KONFIRMANDENUNTERRICHT

Vorkonfirmanden 7. Klasse	di	17:00 – 18:00
Konfirmanden 8. Klasse	di	16:00 – 17:00

JUNGE GEMEINDE di 18:00 – 21:00
mit Jugendwart Markus Maaß

KIRCHENMUSIK

Kirchenchor	mo	19:30 – 21:30
collegium instrumentale	do	19:30 – 21:30
Kinderchor von 4-6 Jahren	mo	16:00 – 16:45
Kinderchor ab 2. Schuljahr	do	17:00 – 17:45

KREISE

Bibelkreis	mi	12.3. / 9.4. / 14.5. 19:30
Friedenskreis	fr	14.3. / 4.4. 20:00
Gesprächskreis	fr	7.3. Weltgebetstag (siehe Seite 27)
	do	3.4. / 8.5. 18:00
Gruppe 60 plus	di	25.3. / 22.4. / 27.5. 15:00 im Bonhoeffer-Saal in der Alten Pfarrkirche
Mal montags	mo	 19:00 – 22:00 mit Jörg Schultz-Liebisch, tel 485 52 77
Seniorenfrühstück	mi	19.3. / 16.4. / 21.5. 11:00 um Anmeldung wird gebeten, tel 47 53 42 53
Tanz und Besinnung	mi	5.+19.3. / 2.+16.4. 19:30 mit Christel Heidenreich, tel 43 43 254
Trauercafé	di	11.3. / 8.4. / 13.5. 17:00 – 19:00 im Bonhoeffer-Saal in der Alten Pfarrkirche
Mieterberatung des Berliner Mietervereins		
	mi	 17:00 – 19:00

EV. KINDERGARTEN ALT-PANKOW

Wir bieten interessierten Eltern am 17.3. / 7.4. / 12.5. / 23.6. von 10-12 Uhr eine Besuchszeit an. Bei einem Rundgang können Sie unser Konzept und die Räume kennenlernen sowie Fragen zu Vormerkung und Aufnahme stellen. Beratung erhalten Sie unter tel 47 53 49 63. *Ihre Regine Holz / Leiterin*

MUSIK IN ALT-PANKOW

MÄRZ

Sonntag, 1. März | 19:30 Uhr | Gemeindehaus

KAMMERMUSIK FÜR VIOLA UND KLAVIER

Es erklingen Werke von Marin Marais,
Robert Schumann, Claude Debussy u.a.
Nikolay Nikolov *Viola* und
Dr. Rudite Livmane-Lindenbeck *Klavier*

Sonntag, 15. März | 19:30 Uhr | Gemeindehaus

KAMMERMUSIKABEND MIT DEM HEINERSDORFER STREICHQUARTETT

Sie hören Werke von Wolfgang Amadeus Mozart,
Franz Schubert, Claude Debussy
Julita Forck *Violine* | Maria Kapshuchenko *Violine*
Heike Finsterbusch *Viola* | Eberhard Felber *Violoncello*



APRIL

Sonntag, 5. April | 19:30 Uhr | Alte Pfarrkirche

MUSIKALISCHE VESPER ZUR PASSIONSZEIT

Kantaten von Johann Sebastian Bach:
»Du wahrer Gott und Davids Sohn« BWV 23
»Himmelskönig sei willkommen« BWV 182
Maja Lange *Sopran* / Helga Dietrich *Alt*
Tim Karweick *Tenor* / Michael Geisler *Bariton*
Christiane Bach *Violine* / Johannes Hamann *Block-
flöte* / Kathrin Goschenhofer *Oboe* / You-Pei Wang
Oboe / Agita Rando *Orgel*
Chor und collegium instrumentale Alt-Pankow
Rudite Livmane-Lindenbeck *Leitung*

Karfreitag, 18. April | 15 Uhr | Alte Pfarrkirche

MUSIK UND LESUNG ZUR STERBESTUNDE JESU

Arien aus der »Johannespassion« von Johann Sebastian Bach BWV 248 / »Stabat Mater« von Giovanni Battista Pergolesi / Lettische Kammermusik
Anna Krauja-Chen *Sopran* / Gerrit Fröhlich *Flöte* /
Rudite Livmane-Lindenbeck *Orgel*
Ruth Misselwitz *Lesung*

MAI

Sonnabend, 3. Mai | 19:30 Uhr | Alte Pfarrkirche
 VENEZIANISCHE RENAISSANCE
 Werke von Giovanni Gabrieli, Giovanni Bassano,
 Girolamo Dalla Casa, Diego Ortis u. a.
 Ludwig Frankmar *Barockcello* /
 Rudite Livmane-Lindenbeck *Orgel*

Sonnabend, 17. Mai | 19:30 Uhr | Alte Pfarrkirche
 FORELLE
 Forellenquintett von Franz Schubert
 Trio KV 542 in E-Dur von Wolfgang Amadeus Mozart
 Cornelia Dill *Violine* / Felix Korinth *Viola* /
 Hans-Georg Dill *Violoncello* /
 Simone Heumann *Kontrabass* / Antje Elger *Klavier*

Eintritt frei, Spenden erbeten.

Ihr Kinderlein kommet... aber bitte später

Zu Heiligabend waren die beiden Nachmittags-Gottesdienste (14.30 und 16.30 Uhr) hoffnungslos überfüllt. Silvia Bellack und Lucas Ludewig erzählen von der bitteren Aufgabe, Menschen an der Kirchentür abweisen zu müssen.

Silvia Bellack: Das Krippenspiel hat 14.30 Uhr begonnen, die Kirche ist rappelvoll. Wäre sie aus Papier, würden sich die Seitenwände ausbeulen. Schon im Eingangsbereich stehen die Menschen dicht gedrängt.

Lucas Ludewig: Auch um 16.30 Uhr hätte nicht einmal ein Kind mehr hinein gedurft. Obwohl etwa 700 Menschen in die Alte Pfarrkirche passen. Um die Sicherheit aller Besucher zu gewährleisten, musste die Kirche geschlossen werden.

SB: Um 15 Uhr möchten zwei Frauen mit einer Gruppe geistig behinderter Menschen zum Krippenspiel. Ich bedaure und empfehle die Christvesper um 16.30 Uhr – verbunden mit dem Rat, eine halbe Stunde vorher da zu sein. Die Gruppe zeigt Verständnis, sie überbrückt die Zeit mit einem Spaziergang. Zehn Minuten später begehrt noch eine Mutter mit drei Kindern Einlass. Bedauernd muss ich sie abweisen. Die empörte Mutter zieht schimpfend mit den irritierten Kindern von dannen.

LL: Wir mussten einige Menschen enttäuschen, weil sie nicht in die Kirche durften.

SB: Im Minutentakt öffnet sich die Kirchentür. Ich kann nur zu späteren Gottesdiensten einladen. Es schmerzt, Menschen wegschicken zu müssen, sie nicht in die Kirche einlassen zu können.

LL: Als derjenige, an dem sich die Enttäuschungen und Beschimpfungen entluden, konnte ich nur auf den 18-Uhr-Gottesdienst verweisen, für die meisten ein schwacher Trost.

SB: Dankbar bin ich über jeden Zuspätkommer, der versteht, dass *überfüllt* kein Euphemismus ist für: *Es gibt keinen Sitzplatz*. Alle Jahre wieder wünsche ich mir eine dicke Rüstung, an der Enttäuschung, Unverständnis und Zorn abprallen können.

LL: Uns bleibt nur die Hoffnung, dass sich die Besucher im kommenden Jahr besser auf die vier Gottesdienste verteilen, so dass wir niemanden enttäuscht wegschicken müssen.

DER GKR INFORMIERT

Der Gemeindegkirchenrat hat sich konstituiert und folgende Ausschüsse und Ansprechpartner benannt:

Bauausschuss und Finanzen Uta Armbruster-Held
 Kindergarten, Christenlehre, Jugendarbeit . . . Katrin Müller-Thalheim
 Gemeindeaufbau, Öffentlichkeitsarbeit Wolfgang Niemeyer
 Personalausschuss Ruth Misselwitz
 Kirchenmusik Petra Deckert

Erneute Umfrage zur Anfangszeit des Gottesdienstes – 10 oder 11 Uhr?

Zum zweiten Mal haben wir in der Gemeinde eine Umfrage über die Anfangszeiten unserer Gottesdienste durchgeführt, in der zwischen »10 Uhr« und »11 Uhr« abgestimmt werden konnte. Nachdem sich vor zwei Jahren eine eindeutige Mehrheit für 10 Uhr aussprach, kritisierten viele, dass die Zettel nur in den Gottesdiensten auslagen und nur die erreichten, die ohnehin zu dem früheren Termin kamen. So haben wir ein zweites Mal Umfragezettel anlässlich der GKR-Wahl am 20. Oktober 2013 ausgelegt, die von den aktiven Wähler/innen aus der Gemeinde ausgefüllt wurden. Das Ergebnis war wieder eindeutig: Für die Anfangszeit »10 Uhr« stimmten 102, für »11 Uhr« stimmten 48 und für »mir ist beides recht« stimmten 33 Personen. Somit hat die Gemeinde entschieden, die Anfangszeit unserer Gottesdienste bei 10 Uhr zu belassen.



Kapitalerträge und Kirchensteuer Nur das Verfahren ist neu

Über Post wird möglicherweise stutzen, wer jüngst Kapitalerträge, z.B. Sparzinsen, erwirtschaften konnte. Schon machte sich Empörung über eine neue Steuer breit und dass die Kirche ihre Finger nun auch nach Kapitalerträgen ausstreckt.

Im Klartext: Das ist Unsinn. Kapitalerträge sind Einkommen und werden als solche besteuert. Sie sind genauso kirchensteuerpflichtig wie andere Einkommensteuern, daran ändert sich nichts. Neu ist nur das Verfahren, wie die Kirchensteuer auf Kapitalerträge erhoben wird. Bisher konnte man beim Finanzamt beantragen, dass die Bank die Kirchensteuer bei der Auszahlung direkt abzieht, so dass der Kapitalertrag nicht noch nachträglich versteuert werden muss. Man bekam seine Kapitalerträge quasi netto. Dieses Verfahren wird ab jetzt (ab 2015) zum Regelfall. Hierfür muss die Bank wissen, zu welchem Steuersatz sie Geld an das Finanzamt abführen soll. Deshalb teilt dieses ihr verschlüsselt die Religionszugehörigkeit mit, der Bankcomputer spuckt den entsprechenden Zinssatz aus.

Niemand zahlt dadurch mehr Kirchensteuer. Kein Bankmitarbeiter kann aus dem verschlüsselten Code etwas herauslesen. Wer sich trotzdem um seine Daten sorgt, sollte sich klarmachen, dass der Bankmitarbeiter stattdessen den Namen des Kunden und seine Kapitalerträge sieht – die vielleicht wesentlich sensiblere Information.

Wer dem Verfahren dennoch misstraut, kann ihm bis Ende 2014 per Formular widersprechen. Ein Sperrvermerk verhindert den Abzug der Kirchensteuer, der Kontoinhaber erhält seine Kapitalerträge brutto – und, wie der Berliner sagt: »jut is'«. Zumindest bis zur nächsten Steuererklärung, dann müssen die Erträge auf den Tisch.

(siehe: www.kirchenabgeltungssteuer.de)

Cornelius Wiesner

Der Autor ist Jurist und Mitglied des Gemeindegemeinderats der Ev. Kirchengemeinde Berlin-Blankenburg, deren Gemeindebrief wir diesen Text auszugsweise entnehmen durften.

Zwei Ehrungen für Ruth Misselwitz

Am 15. Januar erhielt unsere Pfarrerin die »Bezirksmedaille Pankow«. Die Medaille der Bezirksverordnetenversammlung wurde zum ersten Mal verliehen. Mit ihr werden fortan Bürger_innen ausgezeichnet, die sich herausragend um das Gemeinwohl und Zusammenleben verdient gemacht haben. Geehrt wird Ruth Misselwitz für ihren mehr als 30-jährigen Einsatz für ein tolerantes und gleichberechtigtes Miteinander, der das Zusammenleben in Pankow in besonderer Weise mit gestaltet.

Am 19. Februar händigte ihr Klaus Wowereit im Berliner Rathaus das Verdienstkreuz am Bande des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland aus. Gewürdigt wurden damit ihre Aktivitäten u.a. im Friedenskreis Pankow, im Bürgerkomitee Pankow gegen Rechtsextremismus und Gewalt und als Vorsitzende der Aktion Sühnezeichen.

Herzlichen Glückwunsch!

Samstag, 1. März

GKR-Klausurtagung

Der Gemeindekirchenrat kommt am 1. März zu einer Klausur zusammen, um über die Situation in unserem Gemeindehaus und in der Kirche angesichts der zunehmenden Besuche von Menschen in sozialen Notlagen zu beraten. Was können wir tun, wenn Menschen eine Notübernachtung benötigen, wie gehen wir mit Bettlern vor der Kirche um, was macht es mit uns, wenn im Gemeindehaus und in der Kirche gestohlen und eingebrochen wird, wie bewahren wir trotz alledem unsere Offenheit? Im nächsten Gemeindebrief werden wir darüber berichten.

Freitag, 7. März – Sonntag, 9. März

4. Gregorianik-Wochenende in Alt-Pankow

Studienthema in diesem Jahr: Stimme finden im Lärm der Welt – Medienpräsenz & Medienverantwortung. Referentin: Angelika Obert, *Rundfunkbeauftragte der EKBO*, und Sibylle Sterzik, *Chefredakteurin der Ev. Wochenzeitung »Die Kirche«*.

Konventzeiten:

Fr 7.3. | 16 – 21 Uhr

Sa 8.3. | 7 – 21 Uhr

So 9.3. | 7:30 – 13 Uhr.

Info/Anmeldung: Wolfgang Niemeyer
tel 030-89 04 46 58

E-Mail: w.niemeyer@alt-pankow.de

Freitag, 7. März

Weltgebetstag

Der Weltgebetstag ist die größte ökumenische Laienbewegung. In jedem Jahr steht ein Land im Mittelpunkt dieses Gottesdienstes, der am 1. Freitag im März rund um den Globus gefeiert wird. In diesem Jahr ist es Ägypten. Das Motto eines jeden Weltgebetstages lautet:

»Informiert beten –
betend handeln.«

Viele ökumenische Gruppen (vorwiegend Frauen) bereiten sich sorgfältig auf diesen Gottesdienst vor. Das Motto »Wasserströme in der Wüste« ist doppeldeutig. Es geht um das Wasser als Lebensgrundlage der Menschen in Ägypten und seine gerechte Verteilung. So verbinden die ägyptischen Weltgebetstagsfrauen mit dem Bild der Wasserströme in der Wüste auch die Hoffnung nach »Brot, Freiheit und sozialer Gerechtigkeit«.

Seien Sie sehr herzlich zu diesem besonderen Gottesdienst eingeladen:

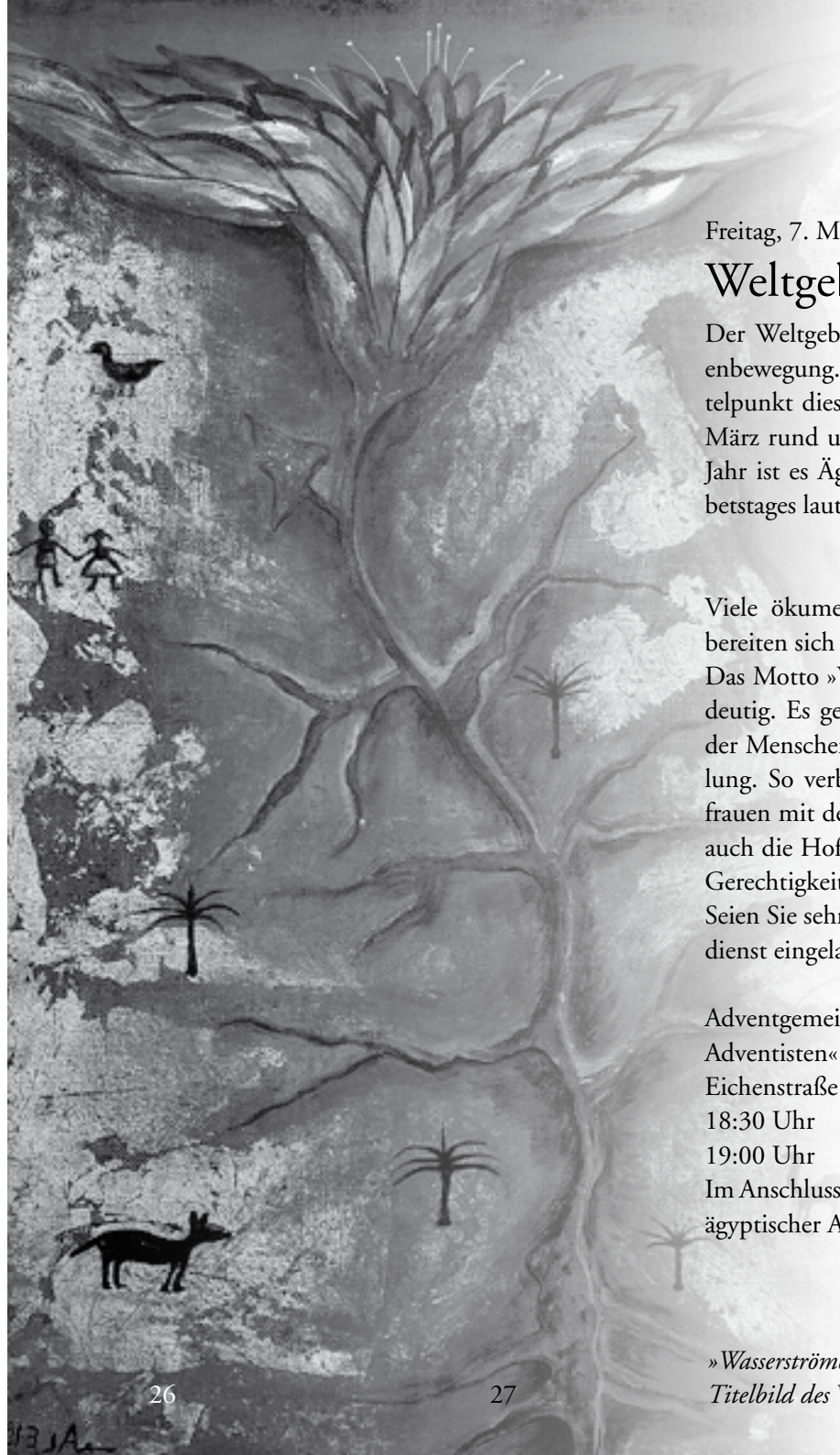
Adventgemeinde »Gemeinschaft der Siebenten-Tags-Adventisten« Berlin-Niederschönhausen,
Eichenstraße 61

18:30 Uhr Ansingen der Lieder

19:00 Uhr Gottesdienst

Im Anschluss gibt es bei kulinarischen Genüssen nach ägyptischer Art die Möglichkeit zu Gesprächen.

»Wasserströme in der Wüste«
Titelbild des Weltgebetstags 2014



Der Friedenskreis lädt ein:

Freitag, 14. März | 20 Uhr | Gemeindehaus

Valentina Cherevatenko aus Novotscherkask am Don

wird bei uns zu Gast sein. Sie ist die Direktorin und Gründerin der »Vereinigung der Don-Frauen«, die sich seit dem Jahr 2000 gewaltfrei für Menschenrechte und Frieden einsetzt. Wie auch andere russische Nichtregierungsorganisationen wird die »Vereinigung der Don-Frauen« derzeit strafrechtlich verfolgt. Da sie als *politisch* eingestuft wird, finanzielle Unterstützung aus dem Ausland erhält und mit westlichen Partnern zusammenarbeitet, soll die Organisation gezwungen werden, sich als *ausländischer Agent* registrieren zu lassen. An diesem Abend wird Valentina uns über die Arbeit der »Don-Frauen« in der Vergangenheit und unter den gegenwärtigen Bedingungen in der Russischen Föderation erzählen.

Freitag, 4. April | 20 Uhr | Gemeindehaus

Dokumentarfilm über den israelischen Friedensaktivisten Abi Nathan (1927-2008)

Dazu wollen wir auch den Regisseur Eric Friedler einladen. Wir haben noch keine Zusage, ob er kommen kann oder ob wir dafür einen anderen Termin finden müssen.

Dienstag, 15. April | 15 – 17 Uhr | Gemeindehaus

Osterbasteln für Kinder und Erwachsene

Alle Kinder und Erwachsenen, die Osterdekoration selber herstellen möchten, sind herzlich eingeladen.

Ostersonntag, 20. April | 5 Uhr

Osterfeuer im Bürgerpark

Dunkel sind die Straßen am Ostermorgen und vollkommen still, als wir uns gegen fünf auf den Weg zum Bürgerpark machen. Hinter dem großen Tor lodert bereits das Feuer. Müde und etwas verfroren gesellen wir uns in den Kreis der anderen Frühaufsteher, kleine Osterkerzen und Liedzettel werden verteilt. Ein Mönch aus dem Franziskanerkloster liest und singt uralte Weisen aus der Schöpfungsgeschichte. Während wir gemeinsam beten und Osterlieder singen, zieht langsam die Dämmerung herauf. Im letzten Jahr schneite es, im Jahr davor erhob sich die Sonne majestätisch hinter dem großen Tor. Am Feuer werden die großen Osterkerzen der Gemeinden entzündet. Das Licht macht die Runde und schließlich hält jeder sein eigenes kleines Osterlicht in den Händen. Die Menschen strahlen sich an, Freude greift um sich, Auferstehungsfreude: *»Der Herr ist auferstanden, er ist wahrhaftig auferstanden, Halleluja!«*

Wie kleine Prozessionen ziehen die Gemeindegruppen mit ihren Kerzen anschließend zu ihren Kirchen. In unserer Alt-Pankower Kirche wird noch eine Osterandacht gehalten und gemeinsam gefrühstückt. Jeder ist herzlich willkommen!

uqu

HALLO KINDER

Wir alle kennen Erzählungen vom erwachsenen Jesus aus der Bibel, in denen er heilt, Wunder tut und zu den Menschen spricht. Wie mag Jesus wohl als Kind gelebt haben? Lasst uns auf eine kleine Phantasiereise über 2000 Jahre in die Vergangenheit gehen:

Als der kleine Jesus am Morgen aufwacht, ist die Mutter in dem großen Wohnraum schon bei der Arbeit. Sie richtet die Feuerstelle her für das Brotbacken, füllt Ziegenmilch in einen Becher für das Frühstück der Kinder. Der Vater hämmert im Nebenraum Holzbalken zurecht, die er für die Reparatur eines Hauses in der Nachbarschaft braucht.

Jesus rollt seine Schlafmatte zusammen, auf der er die Nacht über gelegen hat, geht zu seinen Geschwistern, die gleich neben ihm liegen und weckt sie.

Nach dem Frühstück geht er mit ihnen in die Schule. Das ist die Synagoge. Dort finden am wöchentlichen Feiertag, dem Sabbat (das ist der Samstag) die Gottesdienste statt, aber an den anderen Tagen der Woche ist dort auch Schulunterricht. Alle sitzen am Boden, der Lehrer (er heißt Rabbi) und auch die Kinder.

Der Rabbi holt eine Schriftrolle aus einem kostbar geschnitzten Schrank, breitet sie vorsichtig aus und liest aus ihr vor. Es sind Worte, die wir heutzutage auch in der Bibel lesen können. Er rollt sie dann wieder zusammen und legt sie in den Schrank zurück. Gemeinsam wiederholen alle diese Worte so lange, bis die Kinder sie auswendig aufsagen können. So geht das jeden Tag, immer wieder mit anderen Sätzen aus der Heiligen Schrift.

Als die Kinder nach Hause kommen, hat die Mutter das Mittagessen schon vorbereitet: Es gibt flache, gebackene Brotfladen, von denen man Stück um Stück



abbricht, dazu gibt es ein paar Oliven und dann noch etwas Obst, Weintrauben oder auch Feigen, die im Garten hinter dem Haus wachsen. Das Wasser hat die Mutter von der Quelle mitten im Dorf geholt. Sie hat es in einen großen Tonkrug eingefüllt und diesen auf dem Kopf nach Hause getragen. Alle sitzen beim Essen auf dem Boden, die Sachen zum Essen stehen auf einem ganz niedrigen Tischchen. (*Nacherzählung einer Geschichte von Frieder Harz*).



Wie geht der Tag von Jesus weiter? Denk Dir hierzu eine Geschichte aus. Und zur Stärkung hier ein Rezept für Fladenbrot:

Wir brauchen zwei Tassen Mehl, einen TL Salz, 50 ml Öl, eine halbe Tasse lauwarmes Wasser.

Alle Zutaten werden zu einem festen Teig verarbeitet und kräftig geknetet. Mit ihm lassen sich zehn kleine Kugeln formen und zu dünnen Fladen ausdrücken. In einer sehr heißen Pfanne werden sie von beiden Seiten gebacken, bis sie braunfleckig werden. Sie sollten noch warm gegessen werden, evtl. zusammen mit Feigen und Oliven. Dazu kann Wasser getrunken werden.

AMT UND EHRENAMT

Bürozeit mit Beate Märker di 10-14 Uhr / do 14-18 Uhr
..... tel 47 53 42 53 fax 47 47 16 32
Pfarrerin Ruth Misselwitz tel 47 55 21 90
..... gemeinde@alt-pankow.de
Katechetin Petra Handtrag-Ristow
..... tel 033 056-43 68 34
Kirchwarte Christine Iwen / Jörg Stahlberg
..... tel 47 53 42 53
Kirchenmusikerin Dr. Rudite Livmane-Lindenbeck
..... tel 23 18 47 85
..... kirchenmusik@alt-pankow.de
Evangelischer Kindergarten Regine Holz *Leiterin*
..... tel 47 53 49 63 fax 49 40 06 27
Jugendwart Markus Maaß tel 0172-397 28 56
GKR Uta Armbruster-Held uta.armbruster-held@alt-pankow.de
Wolfgang Niemeyer tel 89 04 46 58
..... w.niemeyer@alt-pankow.de
Silvia Bellack s.bellack@alt-pankow.de
Förderverein Alte Pfarrkirche Pankow e.V.
..... tel 47 48 17 17
..... verein@alt-pankow.de

Kirchgeld ... KVA Berlin Mitte-Nord
..... BIC: GENODEF1EDG
..... IBAN: DE58 2106 0237 0032 5921 45
..... Verwendungszweck: Kirchgeld Alt-Pankow + Ihre Adresse

Aktuelle Informationen unter www.alt-pankow.de

IMPRESSUM REDAKTION Ulrike.Queissner@alt-pankow.de / Wolfgang.Niemeyer@alt-pankow.de / Ruth.Misselwitz@alt-pankow.de BILDNACHWEIS *Titel / Seiten 3-5, 8-II, 19-25, 30-31* Fotos: Sophie Alex *Seiten 6-7* Foto: Jürgen Rocholl *Seite 26-27* Souad Abdelrasoul / Ägypten *Seiten 28-29* Foto: Lucas Ludewig AUFLAGE 1.000 Exemplare viermal jährlich GESTALTUNG Sophie Alex DRUCK www.gemeindebriefdruckerei.de